



UNSER PROJEKT

Informationsblatt des Entwicklungshilfeclubs



Foto: Oxfam

März 2021
Nr. 166

45JAHRE
45
45
45
45
45JAHRE

Spielen ist das Geheimnis
der ewigen Jugend,

Denken ist die Quelle der Kraft
und Arbeit ist der Preis des Erfolgs.

Inhalt

Liebe Leserin, lieber Leser!

Bildung für Kinder und Jugendliche: nicht nur unsere aktuelle Projektaussendung, sondern auch ein Teil dieser Zeitung widmet sich diesem wichtigen Thema. Wenn junge Menschen die Möglichkeit haben, Bildung zu erwerben, dann geht es einerseits zunächst darum, theoretisches Wissen und praktische Fertigkeiten zu erlangen, andererseits aber auch die Möglichkeit, die eigenen Stärken und Vorlieben kennen zu lernen. Alles in allem ist Bildung eine wichtige Bedingung für ein gelungenes Leben.

Nachhaltiges Lernen hat aber viele Voraussetzungen. Es braucht nicht nur gut ausgebildete Lehrkräfte und eine entsprechend ausgestattete schulische Umgebung. Notwendig sind auch Ruhe, Konzentration und Regelmäßigkeit. Mit der Pandemie erleben alle, die mit jungen Menschen zu tun haben, wie schwer es ist, ohne das Vorliegen dieser Voraussetzungen, das gewohnte Maß an Lernfortschritt aufrecht zu erhalten.

Die Kinder, um die es in unseren Projekten geht, haben meist sehr schlechte Lernvoraussetzungen: keine Bücher und Stifte, unzureichend ausgebildete Lehrkräfte und Hunger. Oft halten Krankheit, Gefahren am Schulweg und die Notwendigkeit zum Familieneinkommen beizutragen, die Kinder zusätzlich davon ab, zur Schule zu gehen.

„Bildung ist die mächtigste Waffe, um die Welt zu verändern“ hat Nelson Mandela treffend gesagt.

Danke, dass Sie mit Ihrem Engagement dazu beitragen, möglichst vielen Kindern die ‚mächtige Waffe Bildung‘ in die Hand zu geben, damit diese ihre eigene Welt zum Besseren verändern können.

Mit herzlichen Grüßen

Brita Wilfling

Bananenfasern 4 + 5

Bericht aus Indien

Die traurige Schule: Wo sind die Kinder? 6 + 7

Projekt 352 – Ein heller Morgen (Kongo)

Niemand ist sicher, wenn nicht alle sicher sind 8 + 9

Corona-Berichte aus Indien

Schattentheater 10 + 11

Thema: Kultur aus Indonesien

Retten wir die kleinen Kinder Madagaskars 12 + 13

Projekt 237 – Ein Dorf macht Schule (Madagaskar)

Das CAB in der Provinz Kivu 14 + 15

Partner im Kongo

Gemeinsam essen verbindet 16 + 17

Bilder aus Äthiopien, Brasilien und Indien

Die Schule ist bis zu mir gewandert 18 + 19

Projekt 353 – Wandernde Handwerksschulen (Bangladesch)

wo – was – wie – wieviel? 20 + 21

Projekte in Lateinamerika + Afrika

wo – was – wie – wieviel? 22 + 23

Projekte in Afrika + Asien + Weltweit

Auf der Suche nach einem Platz im Leben 24 + 25

Projekt 329 – Handwerk mit Zukunft (Brasilien)

Engagement ... 26 + 27

... in Österreich

Interview „Mein Testament“ 28 + 29

Eine Entscheidung fürs Leben

Auf und ab und hin und zurück 30 + 31

Literatur aus Brasilien



„Wir treffen uns zwei Mal pro Woche für jeweils vier Stunden in der Backstube.

Es macht viel Freude, zu lernen, all die Köstlichkeiten herzustellen. Ich werde dann später einen Beruf haben, von dem ich leben kann“.

Mädchen, die an der Hoffnungslosigkeit ihrer Existenz litten, werden zu Bäckerinnen und Konditorinnen ausgebildet.

Ein **Handwerk mit Zukunft**, mit dem man einen Job findet, den man selbständig ausüben kann, der Perspektiven bietet. Geben wir Mädchen diese Chance.

Auf der Suche nach einem Platz im Leben

„Bildung ist keine Vorbereitung auf das Leben. Sie ist das Leben“, ist auf einer Tafel im Frauenhaus der Stadt *Vitória de Santo Antão* im Nordosten Brasiliens zu lesen.

150 Mädchen und junge Frauen gehen hier ein und aus, lesen den Spruch, denken sich vorerst nichts, beginnen aber dann zu begreifen, dass sie damit angesprochen sind.

Und wenn sie sich dann, nach einigen Kursen, dem Abschluss versäumter Schulbildung oder dem Erlernen eines Berufs, erneut mit der harten Realität ihres Daseins auseinandersetzen, dann nehmen sie etwas mit, das ihnen niemand mehr nehmen kann:

Selbstwertgefühl, Mut und neu erworbenen Fähigkeiten, ihr Schicksal zu meistern.

* * *

„Mein Vater ist verschwunden, er hat sich geschämt, weil er uns nicht mehr ernähren konnte.

Mein Bruder ist im Gefängnis. Wegen Drogen.

Meine kleinen Geschwister gehen nicht in die Schule. Bücher und Hefte sind zu teuer.

Meine Mutter arbeitet am anderen Ende der Stadt als Wäscherin. Was sie verdient, reicht nicht aus.

Ich selbst habe es aufgegeben, Arbeit zu suchen. Für mich gibt es keinen Platz in dieser Stadt und in diesem Leben.“

Sie ist 17 Jahre alt. In einer Stadt, in der sich die Mehrheit der Bewohner mit schlecht bezahlten

Gelegenheitsarbeiten über Wasser hält, gibt es für dunkelhäutige Mädchen aus der diskriminierten afrobrasilianischen Gemeinschaft keine entsprechenden Jobs.

* * *

Über eine Freundin fand sie schließlich den Weg ins Frauenhaus, fand dort Mädchen in ähnlicher Situation wie sie, und begegnete *Marta Maria*, der Leiterin.

„Wir haben sie in unsere Backstube aufgenommen. Mit dem, was sie hier lernt, kann sie eine Anstellung in einer Bäckerei oder Konditorei finden. Einigen Mädchen, die wir ausbildeten, ist dies auch gelungen.

Vor allem aber kann sie damit selbständig ihren Lebensunterhalt verdienen, etwa mit einem Stand auf der Straße oder am Markt, vielleicht sogar mit einem eigenen Geschäft.“





**Die Aussichten sind düster,
hilft uns bitte, sie heller zu machen.**

SÜSSES UND SALZIGES

nennt sich dieser Kurs, der vom Entwicklungshilfeklub mit diesem Projekt unterstützt wird.

Während der Ausbildung erlernen die Teilnehmerinnen die Herstellung verschiedener Süßwaren, wie zum Beispiel: Zitronen- und Bananenkuchen, Torten, Muffins oder Pudding aus Maniok. Außerdem erzeugen sie pikante, mit Fleisch, Käse oder Fisch gefüllte Backwaren und Teigtaschen.

Alle notwendigen Zutaten werden zur Verfügung gestellt, ebenso wie Backrohr, Herd, Backformen, Schüsseln und Geschirr.

Im theoretischen Teil werden Themen wie Lebensmittelhygiene oder Haltbarmachung behandelt sowie praktische Kenntnisse in Betriebsführung und Kostenrechnung vermittelt.

Mit der Ausbildung erhalten die Mädchen die Chance, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen.

Erklärung der Weltkonferenz gegen Rassismus:

„Rassismus, Diskriminierung, Intoleranz und Verweigerung ihrer Menschenrechte verschlechtern die Lebensbedingungen jener, die davon betroffen sind, vergrößern deren Armut und führen zu steigender Gewaltbereitschaft.“

Der Großteil der Bewohner der Randbezirke von *Vitória de Santo Antão* ist dunkelhäutig, wie auch die Mädchen und jungen Frauen, um die es in diesem Projekt geht und denen eine Ausbildung geboten wird.

Sie alle sprechen von gesellschaftlicher Ächtung durch die weiße Bevölkerung, viele haben Misshandlungen erlitten. Die meisten Fälle von Gewalt im Dienstverhältnis betreffen dunkelhäutige Hausangestellte.

Dazu kommt eine verheerende Politik der derzeitigen Regierung. Die Mittel für Bildung und Gesundheit wurden für zwanzig Jahre eingefroren. Staatliche Programme, mit denen in den vergangenen Jahren Familien aus dem absoluten Elend herausgeholt werden konnten, wurden gekürzt oder eingestellt. Die Liberalisierung des Waffengesetzes werden sich die Milizen der Reichen zugute machen, um von ihnen als kriminell betrachtete Menschen noch mehr zu bedrohen und einzuschüchtern.

In einem Dokument unseres Projektpartners wird die Situation sogar als ein ‚Versklavungsprozess des schwarzen Volkes‘ beschrieben.



Projekt 329 HANDWERK MIT ZUKUNFT

Brasilien

Vitória de Santo Antão
im Bundesstaat
Pernambuco

1 Mikro

(Projektbaustein) =
Bäckereiausbildung
für 1 Mädchen =
278,- Euro

für einen von zwei
sechsmonatigen Kursen

1 Anteilstein =
für 1 Monat =
37,- Euro

Projektpartner und -leiter:

Misereor
(Aachen, Deutschland)

Centro das Mulheres
(Frauzentrum)
de Vitória de Santo Antão
(Durchführung im
Einsatzgebiet)

Marta Maria da Silva
(Projektkoordinierung)

Bericht

Projektbeginn:
August 2018.

Für die bislang
abgehaltenen Kurse
konnten jeweils die Mittel
für die Ausbildung von
25 Mädchen beigesteuert
werden.

Fotos: *Misereor*

UNSER PROJEKT

Information und Berichterstattung über Projekte und Aktivitäten des Entwicklungshilfeklubs. Die Zeitung erscheint vierteljährlich und ist gratis.

Impressum

Herausgeber: Entwicklungshilfeklub, DVR 0555614
Redaktion: Gerhard Dorffner, DIⁱⁿ Brita Wilfling
Redaktionelle Mitarbeit: Anna Schmidt, BA,
Mag. Daniela Schmid
Lektorat: Mag. Christine Hörmann, Susanne Pesendorfer,
Alethea Stattmann
Layout: Helmut Schmölz
Grafische Konzeption: Mag. Assad Tabatabai
Druck: Print Alliance HAV Produktions GmbH, 2540 Bad Vöslau

Sponsoring Post GZ 02Z030094 S

Man kann doch etwas tun

„Niemand ist so arm, dass er nicht ein Sonnenstrahl und Lebenslicht für einen anderen werden könnte, und niemand ist so reich, dass er nicht beides bräuchte“, schrieb vor 150 Jahren der deutsche Theologe und Philosoph *Hermann Bezzel*.

Mit all dem, was Sie bereits an Gutem getan haben, sind Sie in das Dasein von Menschen auf der Schattenseite des Lebens eingekehrt. Möge einiges von dem, was wir vom Aufbruch dieser Menschen in eine heller gewordene Welt berichten, als Sonnenstrahl zu Ihnen zurückkehren.

Bitte machen Sie weiterhin **unser Projekt** auch zu **Ihrem Projekt**.

Herzlichen Dank

Ihr Entwicklungshilfeklub
März 2021



45 JAHRE
45 JAHRE
45 JAHRE
45 JAHRE
45 JAHRE

Entwicklungshilfeklub

1020 Wien Böcklinstraße 44 01-720 51 50 www.entwicklungshilfeklub.at
office@eh-klub.at Erste Bank AT95 2011 1310 0540 5150 GIBAATWWXXX